

1. Die Jugendweihe in der Deutschen Demokratischen Republik

1.1. Ziel und Aufgaben der Jugendweihe

Im November 1954 wurde in der Deutschen Demokratischen Republik mit den Ausschüssen für Jugendweihe die selbständige gesellschaftliche Einrichtung Jugendweihe – in den weiteren Ausführungen kurz Jugendweihe genannt – geschaffen.

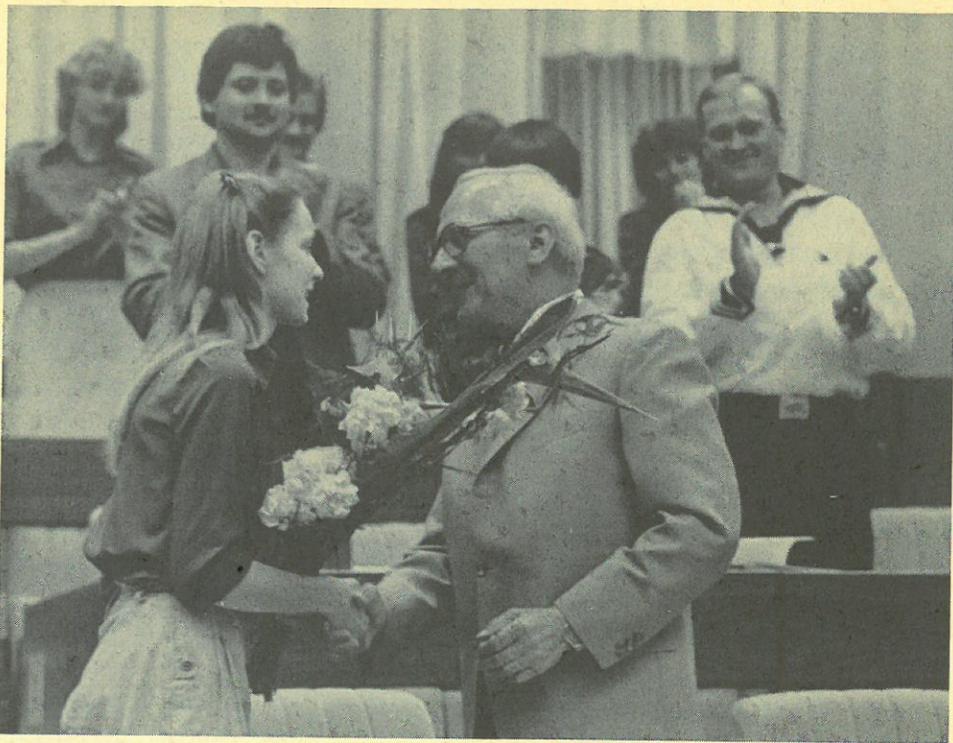
Die Entwicklung der Jugendweihe ist aufs engste mit dem Werden und Wachsen unseres sozialistischen Vaterlandes verknüpft. Es ist ein beeindruckendes Zeugnis der tiefgreifenden sozialen, ökonomischen, kulturellen und geistigen Wandlungen in unserem Staat, daß die Jugendweihe in historisch kurzer Zeit von einer humanistischen Tradition der deutschen Arbeiterbewegung zur Sache aller progressiven Kräfte unseres Volkes wurde. Sie ist fest in der sozialistischen Lebensweise unseres Volkes verankert. Sie besitzt eine hohe politische, moralische und kulturelle Ausstrahlungskraft auf große Teile der Jugend und der Bevölkerung. Sie entwickelte sich unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft zu einer Tradition des Sozialismus in der DDR. In ihrer Tätigkeit läßt sie sich vom Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik leiten.

Der Jugendweihe obliegt die Aufgabe, den Übergang vom Kind zum Jugendlichen, diesen wichtigen Einschnitt im Leben der jungen Menschen, mit Hilfe der Werktätigen der DDR gründlich vorzubereiten und die Vierzehnjährigen der DDR in die Reihen der Werktätigen festlich und öffentlich aufzunehmen.

Die Jugendweihe hat das Ziel, an der Seite der Schule und gemeinsam mit dem sozialistischen Jugendverband staatsbewußte junge Bürger der Deutschen Demokratischen Republik zu erziehen.¹

Dem dienen die Bemühungen zur kommunistischen Erziehung in der Jugendweihe. Sie ist darauf gerichtet, die Vierzehnjährigen auf die Klassenkämpfe ihrer Zeit, auf die Arbeit und das Leben als aktive Mitgestalter der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten.

¹ Vgl. K. Hager: Ansprache zur Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens in Gold an den Zentralen Ausschuß für Jugendweihe. In: „Jugendweihe“, Heft 8/1984, S. 2.



Blumen zur Begrüßung für Erich Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzender des Staatsrates der DDR, auf dem XII. Parlament der FDJ (1985)

Deshalb hilft die Jugendweihe den Mädchen und Jungen in interessanter und lebendiger Weise, tiefer in die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse einzudringen und ihr Verhalten an den Grundsätzen der sozialistischen Moral zu prüfen, bemüht sie sich um Gefühl und Verstand der Heranwachsenden sowie um die Formung ihrer Charaktere und ihres Willens.² Die Jugendweihe nutzt die Möglichkeiten, damit die jungen Staatsbürger ihre in der Verfassung der DDR verankerten Rechte und Pflichten besser kennenlernen und bewußter wahrnehmen. Sie gibt den Jugendlichen Unterstützung bei der Beantwortung der Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach ihrer Stellung in der sozialistischen Gesellschaft. Sie fordert ihre Aktivität, Initiative und ihr Schöpferium heraus und bereitet die Mädchen und Jungen auf weitere Lebensentscheidungen vor.

So ist die Jugendweihe Ausdruck der Verwirklichung der Jugendpolitik der SED und der Regierung der DDR, die der Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, mit den Worten charakterisierte:

² Vgl. E. Freyer: Feste zum 30. Jahrestag der Gründung der Ausschüsse für Jugendweihe in der DDR. In: „Jugendweihe“, Heft 8/1984, S. 4.

„Besondere Aufmerksamkeit gilt im Sozialismus der Jugend. Auf ihrem Weg ins Leben hat sie bei uns sicheren Boden unter den Füßen. Die Gesellschaft bringt ihr volles Vertrauen entgegen und überträgt ihr hohe Verantwortung.“³

An der Jugendweihe können alle Kinder des Volkes unabhängig von der Weltanschauung und der sozialen Stellung ihrer Eltern teilnehmen. Das betrifft auch solche Jugendlichen, die physisch und psychisch geschädigt und behindert sind.

Die Teilnahme erfolgt auf der Grundlage der freiwilligen Entscheidung der Mädchen und Jungen und mit der Zustimmung der Eltern. Die Jugendweihe erhalten die Mädchen und Jungen des 8. Schuljahres. In dieser entscheidenden Entwicklungsphase ihres Lebens vollzieht sich der Übergang von der Kindheit zum Jugendalter. In dieser Altersstufe steht der junge Mensch vor weitreichenden Entscheidungen, die sein künftiges Leben nachhaltig bestimmen.

Mit 14 Jahren erhält der Jugendliche vom sozialistischen Staat seinen Personalausweis. Damit ist eine Erweiterung seiner Rechte und Pflichten verbunden.

Gleichzeitig erfolgt der Übergang von der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ zur Freien Deutschen Jugend, ein Schritt zu einer höheren politischen Verantwortung. Die politische Arbeit wird zunehmend selbständiger geleistet.

Im Rahmen des polytechnischen Unterrichts der Schule beginnt die produktive Arbeit in Betrieben und Genossenschaften. Immer mehr rückt die bevorstehende Entscheidung für einen Beruf, der sowohl individuellen Interessen und Neigungen als auch gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten entsprechen soll, in das Blickfeld jedes Mädchens und Jungen.

Die psychische Entwicklung tritt in ein neues Stadium. Die Mädchen und Jungen erfassen besser das Wesentliche der Erscheinungen. Ihre Fähigkeit, in komplizierte Zusammenhänge und Beziehungen einzudringen, wächst. Die Mädchen und Jungen beschäftigen sich stärker mit zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Suche nach Vorbildern und Idealen prägt sich aus. Ihr Gefühlsleben wird reicher und intensiver. Der Jugendliche in diesem Alter wird sich zunehmend seiner Stellung in der Gesellschaft bewußt. Die Aufgeschlossenheit für politische und weltanschauliche Probleme, das Bedürfnis nach Information und geistiger Auseinandersetzung prägen sich aus.

Das Anliegen der Jugendweihe findet seinen konzentrierten Ausdruck im Gelöbnis, das die Teilnehmer in festlichen Jugendweihefeiern vor Eltern, Verwandten und Bekannten, Lehrern sowie Vertretern der sozialistischen Öffentlichkeit ablegen. Im Gelöbnis sind die Einstellungen und Verhaltensweisen manifestiert, die die sozialistische Gesellschaft von jedem jungen Staatsbürger fordert. Es zeigt die Ziele, auf die sich die weltanschauliche und moralische Erziehung ausrichtet. In ihm widerspiegeln sich die gesellschaftlichen Werte und Normen sowie die Rechte und Pflichten im Zusammenleben der Bürger in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Das Gelöbnis bringt zugleich die Erziehungsabsichten der Schule, des Jugendverbandes und der Eltern zum Ausdruck.

³ E. Honecker: Rede auf der Festveranstaltung zum 30. Jahrestag der DDR. Berlin 1979, S. 28.

Gelöbnis

Liebe junge Freunde!

Seid ihr bereit, als junge Bürger unserer Deutschen Demokratischen Republik mit uns gemeinsam, getreu der Verfassung, für die große und edle Sache des Sozialismus zu arbeiten und zu kämpfen und das revolutionäre Erbe des Volkes in Ehren zu halten, so antwortet:

Ja, das geloben wir!

Seid ihr bereit, als treue Söhne und Töchter unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates nach hoher Bildung und Kultur zu streben, Meister eures Faches zu werden, unentwegt zu lernen und all euer Wissen und Können für die Verwirklichung unserer großen humanistischen Ideale einzusetzen, so antwortet:

Ja, das geloben wir!

Seid ihr bereit, als würdige Mitglieder der sozialistischen Gemeinschaft stets in kameradschaftlicher Zusammenarbeit, gegenseitiger Achtung und Hilfe zu handeln und euren Weg zum persönlichen Glück immer mit dem Kampf für das Glück des Volkes zu vereinen, so antwortet:

Ja, das geloben wir!

Seid ihr bereit, als wahre Patrioten die feste Freundschaft mit der Sowjetunion weiter zu vertiefen, den Bruderbund mit den sozialistischen Ländern zu stärken, im Geiste des proletarischen Internationalismus zu kämpfen, den Frieden zu schützen und den Sozialismus gegen jeden imperialistischen Angriff zu verteidigen, so antwortet:

Ja, das geloben wir!

Wir haben euer Gelöbnis vernommen. Ihr habt euch ein hohes und edles Ziel gesetzt. Feierlich nehmen wir euch auf in die große Gemeinschaft des werktätigen Volkes, das unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, einig im Willen und Handeln, die entwickelte sozialistische Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik errichtet.

Wir übertragen euch eine hohe Verantwortung. Jederzeit werden wir euch mit Rat und Tat helfen, die sozialistische Zukunft schöpferisch zu gestalten.

Das Gelöbniß soll die Jugendlichen zu folgenden Erkenntnissen und Überzeugungen führen:

- Die Achtung, Pflege und Fortführung des humanistischen und progressiven Erbes unseres Volkes, der Tradition des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten für Frieden, soziale Gerechtigkeit, menschliche Würde zur Beseitigung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen ist eine vornehmliche Pflicht der jungen Generation.
- Die Deutsche Demokratische Republik ist das sozialistische Vaterland der Jugend, die es allseitig zu stärken, zu schützen und gegen jeden Anschlag des Imperialismus zu verteidigen gilt.
- Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik ist das grundlegende Gesetz des Zusammenlebens und Handelns aller Bürger unseres sozialistischen Staates.
- Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft vollzieht sich unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei durch das gemeinsame Handeln aller in der Nationalen Front der DDR vereinten gesellschaftlichen Kräfte.
- Die feste Freundschaft mit der Sowjetunion ist ein Grundgesetz der Politik unseres Staates und Herzenssache jedes Patrioten. Sie ist das Hauptkriterium des proletarischen Internationalismus.
- Die Anforderungen der sozialistischen Gegenwart und Zukunft können nur erfüllt werden, wenn jeder das Lernen zu einem Lebensprinzip macht, nach hoher Bildung und Kultur strebt und sich bemüht, hohe Leistungen zu vollbringen.
- Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft ist ein großes kollektives Werk aller Bürger der DDR. Gute Arbeit für den Sozialismus ist Ausdruck der sozialistischen Lebensweise, ist grundlegender Maßstab des moralischen Verhaltens der Menschen in unserer Gesellschaft.

Mit dem Ablegen des Gelöbnisses bekennen sich die Mädchen und Jungen der DDR öffentlich zum Sozialismus, zum proletarischen Internationalismus, für die Freundschaft zur Sowjetunion und für die Sache des Friedens und seiner Verteidigung. Es ist zugleich das öffentliche Versprechen der Mädchen und Jungen, all ihre Kräfte zum Schutze der Werte und Errungenschaften unseres Volkes gegen alle imperialistischen Angriffe einzusetzen.

Mit dem Gelöbniß verpflichtet sich die heranwachsende Generation, nach moralischen Werten, nach soliden Leistungen in der Schule und im zukünftigen Arbeitsbereich zu streben und an sich selbst hohe Forderungen zu stellen.

Die jahrzehntelange Praxis bestätigt, daß das Gelöbniß, die Jugendweihe insgesamt zu einem wertvollen Motiv für gesellschaftliches Handeln im Sozialismus, zu einem „Kraftquell für die weitere Entwicklung der jungen Menschen“⁴ geworden ist.

⁴ Aufruf Jugendweihe 1955. In: „Jugendweihe“, Heft 7/1984, S. 34.

Untrennbarer Bestandteil des Gelöbnisses und damit Ausdruck des humanistischen Charakters der Jugendweihe ist die Verpflichtung der Erwachsenen, die sie gegenüber den jungen Bürgern unseres Landes eingehen, sie nicht nur in die Reihen des werktätigen Volkes aufzunehmen, sondern ihnen auch fernerhin Ratgeber, Begleiter und Helfer auf ihrem weiteren Lebensweg zu sein. So verkörpert das Gelöbniß die Einheit der Generationen unseres Volkes, die gemeinsam den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik stärken und schützen.

Die Vorbereitung der Jugendweiheteilnehmer auf das Gelöbniß geschieht auf der Grundlage eines vom Zentralen Ausschuß für Jugendweihe beschlossenen *Jugendstundenprogramms*, das für alle Ausschüsse verbindlich ist. Es knüpft an die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Unterricht, der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ und der Freien Deutschen Jugend an. Inhaltlich ist es darauf gerichtet, in der Vorbereitungszeit ausgewählte Themen der Entwicklung des sozialistischen Vaterlandes und des internationalen Klassenkampfes zwischen Sozialismus und Imperialismus, von Politik, Ideologie, Kultur und Moral mit den Mädchen und Jungen zu beraten. Sie sind so ausgewählt, daß sie der weiteren Ausprägung eines wissenschaftlichen Weltbildes, von sozialistischen Überzeugungen und Verhaltensweisen und der Entwicklung politischer Standhaftigkeit dienen.

Das geschieht in interessanten, erlebnis- und abwechslungsreichen *Jugendstunden*. Sie werden auf der Basis von *Jugendweihegruppen* organisiert, in denen in der Regel die Schüler einer 8. Klasse zusammengefaßt sind. Durch die Jugendstunden werden die vierzehnjährigen FDJ-Mitglieder und Schüler

„mit den sittlichen Werten unserer Gesellschaft, ihren Kulturgütern, mit den reichen Lebenserfahrungen und der Weltanschauung hervorragender Vertreter der Arbeiterklasse und anderer Werktätiger vertraut gemacht“⁵.

In den Jugendstunden erhalten die Jugendweiheteilnehmer gleichzeitig einen tieferen Einblick in das Leben und die Leistungen der Werktätigen. In Gesprächen, auf Exkursionen, bei Besichtigungen und Begegnungen erleben die Mädchen und Jungen den Sozialismus mit seinen Vorzügen, Errungenschaften sowie Entwicklungsproblemen und lernen auch die Schönheiten der sozialistischen Heimat näher kennen.

Damit das gesamte Jugendweihjahr auch über die Jugendstunden hinaus erlebnisreich verläuft, organisieren Ausschüsse für Jugendweihe unter Nutzung der örtlichen Bedingungen weitere Veranstaltungen, wie Konzerte, Jugendweihemodenschauen, Treffen und Begegnungen in Kulturhäusern, Theatern, Jugendklubs, in Rathäusern und bei Räten der Gemeinden.

Die Jugendlichen und ihre FDJ-Kollektive sind selbst aktive Mitgestalter ihrer Jugendstunden. Als Hilfe dafür ist das *Teilnehmerheft* gedacht, daß jeder Teilnehmer in Vorbereitung des Jugendweihjahres erhält.

⁵ Grußadresse des ZK der SED zum 30. Jahrestag der Gründung der Ausschüsse für Jugendweihe. In: „Jugendweihe“, Heft 8/1984, S. 1.

Höhepunkt und Abschluß des Jugendweihejahres bilden die *Jugendweihefeiern*. Sie spielen in der Familie, im Verwandten- und Bekanntenkreis, unter großen Teilen der Bevölkerung, in der Schule und in der Jugend- und Kinderorganisation eine bedeutende Rolle. Als Repräsentanten der sozialistischen Gesellschaft überbringen *Festredner* die Glückwünsche der Gesellschaft an die Mädchen und Jungen und ihre Eltern. Die Feiern werden davon geprägt, daß die Jugendweiheteilnehmer das Gelöbnis vor ihren Eltern und Gästen ablegen und ihnen die *Jugendweiheurkunde* übergeben wird. Zehntausende Berufs- und Laienkünstler, Organisatoren aus den örtlichen Ausschüssen für Jugendweihe, aus den Reihen der Pädagogenkollektive und der Betriebe bemühen sich jedes Jahr, jede Feier zu einem unvergeßlichen Höhepunkt mit hoher politischer und kultureller Ausstrahlungskraft zu gestalten. Traditionell erhält jeder Teilnehmer das *Geschenkbuch der Jugendweihe*. Seit 1983 trägt es den Titel „*Vom Sinn unseres Lebens*“. Von hervorragenden Natur- und Gesellschaftswissenschaftlern der DDR geschrieben, gibt es in populärwissenschaftlicher Weise den Mädchen und Jungen Antwort auf Fragen über die Gesetzmäßigkeiten in der Natur und Gesellschaft, über die entwickelte sozialistische Gesellschaft und über die Moral des sozialistischen Menschen.

Der Jugendweihfeier schließen sich *festliche Zusammenkünfte der Familie* an.

1.2. Die Jugendweihe – eine Sache der ganzen sozialistischen Gesellschaft

Die Vorbereitung der Mädchen und Jungen auf das Gelöbnis in der Jugendweihe ist eine Aufgabe von gesamtgesellschaftlichem Rang. Von Anfang an wird die Jugendweihe von Kräften aus allen Schichten unseres Volkes getragen. Es ist ein Vorzug der Jugendweihe, Hunderttausende Bürger unmittelbar in die kommunistische Erziehung der Heranwachsenden einzubeziehen und ihre Lebens- und Kampferfahrungen dafür zu nutzen.

„Gemeinsam mit den Ausschüssen für Jugendweihe, den Pädagogen und Eltern wirken die staatlichen Organe, die gesellschaftlichen Organisationen und befreundeten Parteien, die Betriebe in Industrie und Landwirtschaft, die bewaffneten Organe, die Mitarbeiter in Gedenkstätten, Museen und wissenschaftlichen Einrichtungen, Künstler und Kulturschaffende sowie Werktätige im Handel, in der Gastronomie, im Verkehr, in den Dienstleistungen und Gärtnereien engagiert mit, den Auftrag der Jugendweihe zu erfüllen.“⁶

Durch diese vor allem ehrenamtliche Arbeit ist die Jugendweihe zum festen Bestandteil des Lebens in Stadt und Land geworden.

Die Maßnahmen der SED und der mit ihr befreundeten Parteien, die Festlegungen des Jugendgesetzes⁷, die Elternbeiratsverordnung, Beschlüsse der Freien

⁶ K. Hager: Die Jugendweihe – ein hervorragender Beitrag zur sozialistischen Bildung und Erziehung der jungen Generation. In: „Jugendweihe“, Heft 1/1975, S. 3.

⁷ Vgl. Das Jugendgesetz der DDR. In: Materialien der 12. Tagung der Volkskammer der DDR vom 28. Januar 1974.

Deutschen Jugend, des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes, der Domowina, Festlegungen des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR, der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, des Kulturbundes und weiterer Organisationen, Verordnungen und Richtlinien, wie z. B. die des Ministeriums für Handel und Versorgung⁸ und anderer staatlicher Einrichtungen, sichern die umfassende gesellschaftliche Mitwirkung.

Damit werden die Mittel dieser Institutionen und die Möglichkeiten, die der sozialistischen Gesellschaft innewohnen, in hohem Maße zum Nutzen der Vierzehnjährigen, ihrer Eltern und Angehörigen erschlossen. Zugleich erhält dadurch die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder und Angehörigen der jeweiligen Organisationen und Einrichtungen in der Jugendweihe den nötigen Rückhalt für die Wahrnehmung der übertragenen Funktion.

1.2.1. Die Verantwortung der Arbeiter und Genossenschaftsbauern

Als wichtigste Kraft tritt die organisierte Arbeiterklasse in Erscheinung. Sie hat von jeher der Erziehung der Jugend große Aufmerksamkeit geschenkt. Enge Beziehungen von Schülerkollektiven zu Arbeitskollektiven in Industrie und Landwirtschaft, in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens haben sich als ein entscheidender Vorzug und zugleich als wesentliche Bedingung der kommunistischen Erziehung der Schuljugend in unserem Lande bewährt. Solche Beziehungen sind auch für die Vorbereitung auf das Ablegen des Gelöbnisses unverzichtbar.

Die Mitwirkung von Arbeitern, Genossenschaftsbauern und anderen Werktätigen in der Jugendweihe ist vor allem deshalb besonders wertvoll, weil die Mädchen und Jungen das Ringen der Werktätigen um die Weiterführung der sozialistischen Revolution und ihren Kampf für den Frieden unmittelbar miterleben.

Die Jugendweiheteilnehmer bekommen konkretere Einblicke in das künftige Berufsleben, in die Arbeit und das Leben in einem Arbeitskollektiv. Die Arbeitskollektive geben ihre Klassenkampf-, Lebens- und Arbeitserfahrungen, all das, was sich in unseren Betrieben und in der Gesellschaft an Neuem und an Traditionen herausgebildet hat, an die heranwachsende Generation weiter.

Der Einfluß der Werktätigen trägt dazu bei, daß die Vierzehnjährigen angesichts der Schärfe des Klassenkampfes zwischen Imperialismus und Sozialismus ihren Beitrag zur Klassenauseinandersetzung noch besser erkennen. Sie lernen, an die Fragen der Zeit vom Standpunkt der Arbeiterklasse, vom Wissen, was wem nützt, heranzugehen, und übernehmen Verantwortung für den gesellschaftlichen Fortschritt.

⁸ Vgl. Richtlinie des Ministeriums für Handel und Versorgung zur Vorbereitung und Durchführung gastronomischer Leistungen im Rahmen der Jugendweiheveranstaltungen. In: „Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Handel und Versorgung“, Nr. 14/1983.

Der Verstärkung dieses Einflusses widmete sich der Zentrale Ausschuß für Jugendweihe auf seiner Tagung am 16. November 1977.⁹

Die Betriebe unterstützen mit Hilfe der Gewerkschaftsorganisationen die Jugendweihe besonders in folgender Weise:

- Die Werktätigen, besonders die Eltern, erhalten in ihren Kollektiven Informationen über das Anliegen der Jugendweihe.
- In die Patenschaftsverträge werden Festlegungen aufgenommen, die die Vorbereitung der Schüler der 7. Klassen auf die Jugendweihe und der Schüler der 8. Klassen auf das Gelöbnis unterstützen.
- Die Betriebe und Kollektive setzen ihre Mittel und Möglichkeiten ein, um die Eröffnungsveranstaltungen zu unterstützen, Jugendstunden durchzuführen und die Feiern zu Höhepunkten im Leben der Werktätigen zu gestalten.
- Viele Betriebe bilden Jugendstundenzentren, die die Gesprächspartner des Betriebes zusammenfassen und seine Möglichkeiten nutzen.
- Geeignete Werktätige werden als Mitglieder in die Ausschüsse für Jugendweihe, als Jugendstundenleiter und Gesprächspartner delegiert. Diese freiwillige gesellschaftliche Tätigkeit wird öffentlich anerkannt und gewürdigt. Die Arbeitskollektive unterstützen sie bei der Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages.

Arbeiter, Genossenschaftsbauern und andere Werktätige wirken so unmittelbar an der klassenmäßigen Erziehung in der Jugendweihe mit und tragen dazu bei, die Vierzehnjährigen zu befähigen, sich als zukünftige Werktätige den revolutionären Prozessen unserer Zeit mit politischer Bewußtheit, kommunistischer Moral und hoher Leistungsbereitschaft zu stellen.

1.2.2. Die Zusammenarbeit von sozialistischer Schule und Ausschüssen für Jugendweihe

Bei der Bildung und Erziehung der Vierzehnjährigen wirken die Ausschüsse für Jugendweihe eng mit der sozialistischen Schule zusammen. Die Ziele der Jugendweihe stimmen mit der wichtigsten Aufgabe der Schule voll überein, die Schüler gut auf das Leben und vor allem auf die Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten. Seit Bestehen der Jugendweihe in der DDR wirken viele Pädagogen unmittelbar an der Vorbereitung der Jugendlichen auf das Gelöbnis mit.

Heute ist es selbstverständlich, daß die Jugendweihe durch die Schule, durch die Pädagogen wirksam unterstützt wird. Die Jugendweihe wird durch die Direktoren fest in das Leben der Schule eingeordnet, um damit besser die vielen erzieherischen Ansatzpunkte, die sich aus der Vorbereitung der Mädchen und Jungen auf das Gelöbnis ergeben, für den Unterricht und die außerunterrichtliche Tätigkeit zu nutzen.

⁹ Vgl. Materialien der Tagung des Zentralen Ausschusses vom 16. November 1977. In: „Jugendweihe“, Heft 8/1977.

Aus diesen Gründen hat es sich bewährt, alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen der Jugendstunden und der Jugendweihefeier in enger Verbindung mit der sozialistischen Schule zu gestalten. Wie alle bisherigen Erfahrungen zeigen, wird die erzieherische Wirksamkeit der Jugendstunden erhöht, wenn an das im Unterricht Gelernte angeknüpft wird und die sozialen Erfahrungen der Mädchen und Jungen berücksichtigt werden, wenn ihre Erfahrungen und Fähigkeiten bei der Organisation und Gestaltung des Lebens an der Schule auch für die Jugendweihe genutzt und aktiviert werden. Die Themen der Jugendstunden enthalten die Möglichkeit, das in der Schule erworbene Wissen und Können zu vertiefen und zu erweitern sowie die politische, weltanschauliche und moralische Erziehung der Teilnehmer der Jugendweihe zu fördern. Sie wirken aber auch vielfältig auf den Prozeß der Bildung und Erziehung im Unterricht, in der außerunterrichtlichen Tätigkeit und Freizeitgestaltung sowie auf das Leben in der FDJ-Gruppe zurück und tragen dazu bei, Wissensdrang und neue Interessen zu wecken, das Leben und die Beziehungen im Kollektiv reicher zu gestalten.

Die örtlichen Ausschüsse erhalten durch Kräfte des Pädagogenkollektivs bedeutende Hilfe bei der Organisation der Eröffnungsveranstaltungen, der Jugendstunden, der Exkursionen und der Feiern. Viele Lehrer stellen ihre reichen politischen und pädagogischen Erfahrungen als Mitglieder von Ausschüssen, besonders auf örtlicher Ebene, als Jugendstundenleiter und Gesprächspartner, als Berater und Organisatoren der Jugendweihefeiern zur Verfügung. Sie entscheiden in hohem Maße mit darüber, daß die Jugendweihe

„für die jungen Menschen sehr bedeutsam und als einmaliger Höhepunkt im Leben eines jungen Menschen gestaltet“¹⁰

wird.

Deshalb ist nicht allein die Organisation der Veranstaltungen im Jugendweihjahr, sondern vor allem die Überlegung im Pädagogenkollektiv wichtig, was mit den jeweiligen Jugendstunden bewirkt werden soll, welche Fragen die jungen Menschen in den Gesprächen bewegen, wie die Zeit zwischen den Jugendstunden mit genutzt wird, wie darauf Einfluß genommen werden kann, daß die Jugendlichen selbst aktiv werden. Auch wenn ein Großteil der Veranstaltungen außerhalb der Schule stattfindet, so sind die gewonnenen Eindrücke, Erkenntnisse und Einsichten, aber auch viele Fragen der Jugendweiheteilnehmer nicht zu trennen von denen des Kollektivs, in dem sie täglich in der Schule leben, lernen und arbeiten. Es hat sich als nützlich erwiesen, wenn in den Pädagogenkollektiven auch die Frage gestellt und beantwortet wird, was nach der Jugendweihe geschieht. Solche Fragen sind z. B.: Wie kann an die während der Jugendstunden gesammelten Erfahrungen angeknüpft werden? Wie können die Normen des Gelöbnisses für die weitere staatsbürgerliche Erziehung genutzt und wie kann das Geschenkbuch der Jugendweihe für die Gestaltung eines interessanten und er-

¹⁰ Vgl. M. Honecker: Diskussionsrede auf der 9. Tagung des Zentralrates der FDJ. In: „Deutsche Lehrerzeitung“, Nr. 6/1984, Beilage, S. 11.

zieherisch wertvollen Unterrichts erschlossen werden? Wie kann den hohen Erwartungen der Mädchen und Jungen nach einem regen politischen und kulturellen Leben Rechnung getragen werden?

Die Schulen verfügen über Erfahrungen und Mittel in der pädagogischen Arbeit, auf die die Jugendweihe nicht verzichten sollte. Häufig sind die Klassenleiter der 8. Klassen selbst Jugendstundenleiter. Sie empfinden es als wirksame Unterstützung, wenn sich der Direktor der Schule mit ihnen berät und wenn er ihnen hilft, die Jugendstunden in den Erziehungsprozeß einzugliedern. Die Pädagogen tragen eine große Verantwortung, alle Überlegungen gemeinsam mit den Jugendlichen zu realisieren und gewonnene Einsichten in der gesamten politisch-pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen. Sowohl die Klassenleiter als auch die Fachlehrer, die in diesen Klassen unterrichten, haben die Aufgabe, die Mädchen und Jungen einfühlsam zu lenken und anzuregen, immer selbständiger die Erkenntnisse, Fragen und Eindrücke aus den Jugendstunden zu verarbeiten.

Die Schulparteiorganisationen der SED fördern diesen Prozeß, indem sie in der gesamten ideologischen Erziehungsarbeit in der Schule die Mitgliederversammlungen der FDJ und das FDJ-Studienjahr, die Pionierzirkel und die Jugendstunden zur Vorbereitung auf die Jugendweihe vorrangig beachten.¹¹

Wertvoll ist es, wenn sich die Ausschüsse für Jugendweihe mit den Pädagogen darüber verständigen, wie das Anliegen der Jugendweihe den Eltern nahegebracht werden kann, um mit ihnen gemeinsam die erzieherischen Absichten und Erziehungsergebnisse zu beraten. Gerade über die Klassenleiter ist der Kontakt mit den Eltern, den Elternaktiven außerordentlich eng. Durch die Information über die Bildungs- und Erziehungsergebnisse in der Klasse schaffen sie auch wesentliche Bedingungen für die Erfüllung des Jugendstundenprogramms durch Jugendstundenleiter, die aus den Reihen der Eltern, der Werktätigen des Patentbetriebes oder aus dem Territorium kommen.

Jedes Jahr gestaltet sich die Jugendweihefeier zu einem Höhepunkt im Leben des gesamten Schulkollektivs. Direktoren und Pädagogen helfen mit, diesen wichtigen Tag im Leben ihrer Schüler zu einem unwiederbringlichen Erlebnis zu gestalten. Gerade in diesen Tagen bewähren sie sich als Ratgeber und Begleiter der Vierzehnjährigen.

1.2.3. Das Wirken der Freien Deutschen Jugend in der Jugendweihe

Das enge Zusammenwirken der Ausschüsse für Jugendweihe mit dem sozialistischen Jugendverband ist von dem gemeinsamen Ziel bestimmt, aktive junge Erbauer der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erziehen.

¹¹ Vgl. Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zum Bericht der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick über Erfahrungen und Ergebnisse der politisch-ideologischen Arbeit bei der Durchführung der Schulpolitik des X. Parteitages der SED. In: „Neuer Weg“, Heft 10/1984, S. 386.

Die FDJ und ihre Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ sind eine unersetzbare Bedingung im Prozeß der kommunistischen Erziehung der jungen Generation. Durch die selbständigen politischen Organisationen der Kinder und Jugendlichen sind besondere Möglichkeiten gegeben, die Heranwachsenden in das politische Leben einzubeziehen, ihren Willen zum eigenen Tun für die Sache des Sozialismus auszuprägen, gesellschaftliche Aktivität und Verantwortungsbeußtsein zu entwickeln.

Unter der Schuljugend nehmen die Mitglieder der FDJ in den 8. Klassen einen besonderen Platz ein. Vorbereitet durch den Zirkel „Unter der blauen Fahne“, stellt die überwiegende Mehrheit der Mädchen und Jungen der DDR zum Abschluß der 7. Klasse den Antrag, Mitglied der FDJ zu werden. Sie werden in den 8. Klassen in die FDJ aufgenommen.¹²

Beinahe jedes Mitglied der FDJ erlebt seine ersten Jahre im Jugendverband an der Oberschule. Von diesen Jahren hängt wesentlich ab, wie weit sich der junge Mensch im Jugendverband wohl fühlt, fest mit ihm verbunden ist und wie die FDJ zu seiner politischen Heimat wird. Entscheidend ist, wie die Jugendlichen selbst in die Lage versetzt werden, ihr eigenes Organisationsleben zu gestalten und darin alle Freunde einzubeziehen.

Wie erfolgreich das gelingt, hängt entscheidend von der Unterstützung ab, die ihnen von älteren kampf- und lebenserfahrenen, der Jugend eng verbundenen Mitgliedern der sozialistischen Gesellschaft zuteil wird. In diesem Sinne versteht sich die Jugendweihe als Begleiter der jüngsten Mitglieder der FDJ bei ihren ersten Schritten in der sozialistischen Jugendorganisation.

Die Mitglieder der Ausschüsse für Jugendweihe, die Jugendstundenleiter und Gesprächspartner vermitteln den Mitgliedern der FDJ wesentliche Impulse für eigenverantwortliches und schöpferisches Wirken. Eine große Verpflichtung der Mitarbeiter und Helfer der Ausschüsse für Jugendweihe besteht darin, die jungen Freunde mit Geduld und Verständnis zu lehren, politisch zu arbeiten, die Initiativen und die Selbsttätigkeit der FDJ-Gruppe für ein inhaltsreiches politisches und gesellschaftliches Leben mit allen Schülern in der Klasse zu fördern, so daß allen die Mitgliedschaft in der FDJ Freude macht und von jedem als nützlich empfunden wird.

So verleiht die Jugendweihe jedem neu zur FDJ kommenden Jahrgang Kraft und Überzeugung.¹³

Jugendweihenvorbereitung und FDJ-Leben in den 8. Klassen sind nicht voneinander zu trennen. Deshalb sind die FDJ-Gruppen der 8. Klassen angehalten, ihr FDJ-Leben als aktive Vorbereitung auf das bewußte Ablegen des Gelöbnisses zu gestalten. Das ist ihr erster und wichtigster Auftrag im Jugendverband. Jedes Mitglied der FDJ in den 8. Klassen ist aufgefordert, aktiv an der Vorbereitung

¹² Vgl. Die Vorbereitung der Thälmannpioniere und Schüler auf ihren Eintritt in die FDJ, ihre Aufnahme in den Jugendverband und die Tätigkeit der Kollektive der FDJ in den 8. Klassen. Beschluß des Sekretariats des Zentralrates der FDJ vom 12. März 1985. In: „Jugendweihe“, Heft 5/1985.

¹³ Vgl. Grußwort des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe an das XII. Parlament der FDJ. In: „Jugendweihe“, Heft 5/1985.

und Gestaltung jeder Jugendstunde mitzuwirken und alle Möglichkeiten und Potenzen, die ihnen ihre politische Organisation und ihr FDJ-Kollektiv bieten, zu nutzen, damit jeder Schüler den tiefen Sinn des Gelöbnisses der Jugendweihe begreift.

„Eine besondere Bewährungsprobe für die FDJ-Mitglieder der 8. Klassen ist die Mitgestaltung des Jugendstundenprogramms. Gemeinsam mit den Jugendstundenleitern wollen wir sie anregen, an die Vorbereitung und Durchführung der Zusammenkünfte zu den einzelnen Themen mit vielen eigenen Ideen und Organisationstalent zu gehen. Eine Frage muß das FDJ-Kollektiv dabei immer im Blick haben. Sie lautet: Wie bringen wir jeden Schüler in seinem Denken und Fühlen so voran, daß er das Gelöbniß zur Jugendweihe aus vollster Überzeugung spricht? Unterstützt die FDJ-Gruppe in diesem Sinne ihre Mitglieder aktiv, hat sie im ersten Jahr ihres Bestehens für die wichtigste Aufgabe unseres Verbands – standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft heranzubilden – viel geleistet.“¹⁴

Mit dem höheren Grad an Selbständigkeit wächst auch die Verantwortung für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Rechte und Pflichten. Sowohl die FDJ-Leitung als auch die Mitglieder nehmen ihre Verantwortung für die Jugendstunden und damit für die Vorbereitung aller Jugendweiheteilnehmer auf das Ablegen des Gelöbnisses bewußter wahr. Alle Ausschüsse für Jugendweihe können bei ihrer Bildungs- und Erziehungsarbeit mit der politisch organisierten Kraft der Jugendorganisation rechnen. Sie sind aufgefordert, sich auf diese Kraft zu stützen. Das gelingt umso besser, je mehr die Verantwortlichen in der Jugendweihe das FDJ-Kollektiv, seine Aufgaben und Verpflichtungen kennen.

Die Jugendweihe hilft mit der Durchführung der Jugendstunden, mit der Beantwortung der Fragen der jungen Mitglieder der FDJ durch kampf- und lebenserfahrene Bürger eine offene politische Atmosphäre in den Kollektiven zu schaffen. Die Wirkungen der Veranstaltungen in der Jugendweihe sind umso nachhaltiger, je aktiver die Mädchen und Jungen selbst in ihren FDJ-Kollektiven mit eigenen Ideen, Vorstellungen und Interessen die Zusammenkünfte mit vorbereiten und bereichern.

Die Tätigkeit der FDJ-Gruppen in den 8. Klassen beschränkt sich nicht nur auf die Veranstaltungen und Maßnahmen der Jugendweihe. Die Beschlüsse des Zentralrates der FDJ erlegen ihnen umfassendere Zielstellungen auf, so z. B. Mühen um solide Lernleistungen, Teilnahme an den Hans-Beimler-Wettkämpfen, gesellschaftlich nützliche Tätigkeit, Beschäftigung in Arbeitsgemeinschaften, sportliche und kulturelle Betätigung u. a. m. Innerhalb dieser Aktivitäten nimmt die Jugendweihe einen breiten Raum ein. Sie ist wichtiger Bestandteil der Erfüllung der zentralen Aufgabenstellung der FDJ und somit des Arbeitsplanes bzw. des Kampfprogramms der FDJ-Gruppe. Wie über jede andere Aufgabe ist deshalb auch über die Aktivitäten zur Vorbereitung auf das Gelöbniß in der Mitgliederversammlung Rechenschaft abzulegen. Diesem Gedanken trägt die Festle-

¹⁴ H. Labs: Die Verantwortung des Jugendverbandes für die kommunistische Erziehung an den Oberschulen. Auszug aus dem Referat auf der 9. Tagung des Zentralrats der FDJ. In: „Jugendweihe“, Heft 2/1984, S. 2.

gung des Zentralrates der FDJ Rechnung, vor der Jugendweihefeier in einer Mitgliederversammlung einzuschätzen, wie die Aufgaben des Arbeitsplanes zur Vorbereitung auf die Jugendweihe erfüllt wurden.

Die Schuljahresdokumente der FDJ wenden sich nicht nur an die FDJ-Gruppen, sondern ebenso an die Leitungen der Grundorganisationen der Schulen. Das betrifft auch die Unterstützung der Jugendweihe. Verschiedentlich berichten FDJ-Gruppen der 8. Klassen vor der Leitung der Grundorganisation über Stand, Ergebnisse und Probleme ihrer Vorbereitung auf die Jugendweihe. Ausgeprägt ist, daß FDJ-Mitglieder der oberen Klassen aus ihren Erfahrungen mit der Jugendweihe Ratschläge für eine bestmögliche Gestaltung der Jugendstunden erteilen, die Eröffnungsveranstaltungen, einzelne Jugendstunden sowie die Jugendweihefeier unterstützen. Leitungen von Grundorganisationen nutzen ihre Beziehungen zu den FDJ-Leitungen der Patenbetriebe, um Jugendbrigaden als Mitorganisatoren von Jugendstunden oder als Gesprächspartner anzusprechen und zu gewinnen.

Nicht vergessen werden sollten die Möglichkeiten, die durch die FDJ-Lehrergruppen gegeben sind.

Von außerordentlicher Bedeutung ist es, wenn FDJ-Gruppen in den oberen Klassen das Verhalten und Handeln der FDJ-Mitglieder an den im Gelöbnis gegebenen Versprechen messen. Hervorragende Möglichkeiten ergeben sich, das Geschenkbuch der Jugendweihe im FDJ-Studienjahr, beim Erwerb des Abzeichens „Für gutes Wissen“, bei Diskussionen im Schulklub der FDJ, bei thematischen Mitgliederversammlungen oder propagandistischen Veranstaltungen zu nutzen. Das entspricht dem Ratschlag Erich Honeckers im Geleitwort zu diesem Buch, daß es Ratgeber und Begleiter in den nächsten Jahren sein möge.¹⁵

1.2.4. Die Jugendweihe – eine Angelegenheit der Familie

Die Jugendweihe ist in ihrer gesamtgesellschaftlichen Tragweite eine sehr bedeutsame Angelegenheit der Eltern, der Familien. In der Jugendweihe verflechten sich die Interessen der Gesellschaft in besonderer Weise mit den Interessen und den Bedürfnissen der Eltern. In der Jugendweihe sehen die Eltern eine gesellschaftliche Einrichtung, die hilft, ihre Kinder zu gesunden, lebensfrohen, tüchtigen und gebildeten sowie bewußt handelnden Menschen zu erziehen, die im Leben ihren Mann stehen werden. Die im Gelöbnis der Jugendweihe enthaltenen Anforderungen und Zielstellungen finden die Zustimmung der Mütter und Väter, weil sie sie auch der Erziehung in der Familie zugrunde legen können.

Schon Clara Zetkin hat formuliert, daß Erziehung in der Familie und öffentliche Erziehung nicht einander ablösen, sondern sich vervollständigen.

¹⁵ Vgl. E. Honecker: Vorwort zum Geschenkbuch der Jugendweihe „Vom Sinn unseres Lebens“. Berlin 1984, S. 6.

„Wir können der elterlichen Erziehung ... nicht entraten, auf daß die Kinder zu starken Persönlichkeiten von ungebrochener Eigenart heranwachsen ... Wir bedürfen der gemeinsamen Erziehung ..., damit sie in brüderlicher Empfindung und Gesinnung mit allen, mit der Allgemeinheit, verbunden bleibt und alles begreift, was sie ihr verdankt und was sie ihr schuldet.“¹⁶

In der sozialistischen Gesellschaft ist die Erziehung der Kinder

„zu gesunden und lebensfrohen Menschen, zu sozialistischen Persönlichkeiten eine hohe gesellschaftliche Verpflichtung der Eltern. Sie haben gemeinsam mit den Erziehern, dem sozialistischen Jugendverband und der Öffentlichkeit eine große Verantwortung.“¹⁷

Die Jugendweihe entspricht dem Wunsch der Eltern, den ersten Schritt ins Erwachsenensein gründlich vorzubereiten, festlich zu vollziehen und öffentlich bewußtzumachen. Diesem gemeinsamen Interesse trägt die Jugendweihe sowohl durch den Inhalt als auch durch die Art und Weise, wie alle Maßnahmen gestaltet werden, Rechnung. Das beginnt bei der Gewinnung der Teilnehmer an der Jugendweihe. In jedem Fall ist die Zustimmung der Eltern einzuholen.

Einen hohen Stellenwert besitzt die Information an die Mütter und Väter. Die Kenntnisse der Eltern über das Ziel und Anliegen der Jugendweihe und die Überzeugung, daß sie in Übereinstimmung mit den eigenen Interessen und erzieherischen Absichten steht, bestimmt deren persönliches Verhältnis zur Jugendweihe. Damit wirkt die Jugendweihe in die Familien und über die Eltern zurück auf die Einstellung der Mädchen und Jungen zu ihrer Jugendweihe und den Jugendstunden.

Erfahrungen besagen, daß es durch einen engen Kontakt der Ausschüsse und Jugendstundenleiter mit den Eltern möglich ist, viele Mütter und Väter für eine Unterstützung der Jugendweihe zu gewinnen. Es ist nicht zu unterschätzen, wenn die Mädchen und Jungen die Möglichkeit haben, ihre Eindrücke und vielfältigen Erlebnisse aus den Jugendstunden im Familienkreis ausklingen zu lassen.

Die Jugendweihe selbst gestaltet sich zu Festen der Gesellschaft und der Familie. Sie sind

„in beeindruckender Weise von der engen Verbundenheit der Mädchen und Jungen und ihrer Eltern mit ihrem sozialistischen Vaterland geprägt“¹⁸.

Viele der Eltern haben selbst an der Jugendweihe teilgenommen und das Gelöbnis abgelegt. So erwächst die Bereitschaft zur Unterstützung der Jugendweihe ihrer Kinder nicht selten aus den eigenen Erfahrungen, wie sie daraus auch Erwartungen und Vorstellungen an die Qualität der Veranstaltungen ableiten.

Die wichtigsten Verbündeten für die Ausschüsse für Jugendweihe in der massenpolitischen Arbeit mit allen Eltern der 7. und 8. Klassen sind neben den Päd-

¹⁶ C. Zetkin: Über Jugenderziehung. Berlin 1957, S. 44.

¹⁷ Programm der SED. Berlin 1976, S. 55.

¹⁸ K. Hager: Bericht des Politbüros des ZK der SED an die 8. Tagung des ZK der SED. Berlin 1984, S. 51.

agogen die Elternvertretungen an den Schulen. Sie übernehmen entsprechend den staatlichen Verordnungen und Gesetzen als gewählte Organe in Schulen und Klassen Mitverantwortung für ein hohes Niveau der kommunistischen Erziehung. Sie beeinflussen das gemeinsame Handeln von Schule und Elternhaus bei der Vorbereitung der Schüler auf die Arbeit und das Leben. Darin eingebettet ist die Jugendweihe. Im Paragraph 3, Abschnitt 4, der Verordnung über die Elternvertretungen der allgemeinbildenden Schulen – Elternbeiratsverordnung – vom 15. November 1966 ist dazu festgelegt:

„Der Elternbeirat unterstützt die Arbeit der Ausschüsse für Jugendweihe.“¹⁹

Auf dieser Grundlage arbeiten Mitglieder des Elternbeirates und der Klassenelternaktive der 7. und 8. Klassen und andere gewählte Mütter und Väter in den örtlichen Ausschüssen mit und bewähren sich hier als Organisatoren der Jugendweihe.

Der Zentrale Ausschuß für Jugendweihe unterstrich die Wichtigkeit dieser Seite der Tätigkeit der Jugendweihe mit seiner Tagung vom 10. November 1982.²⁰

1.3. Die Organe der Jugendweihe und ihre Arbeitsweise

Die Organisation der Jugendweihe obliegt Ausschüssen für Jugendweihe, die auf allen Ebenen bestehen. Es gibt:

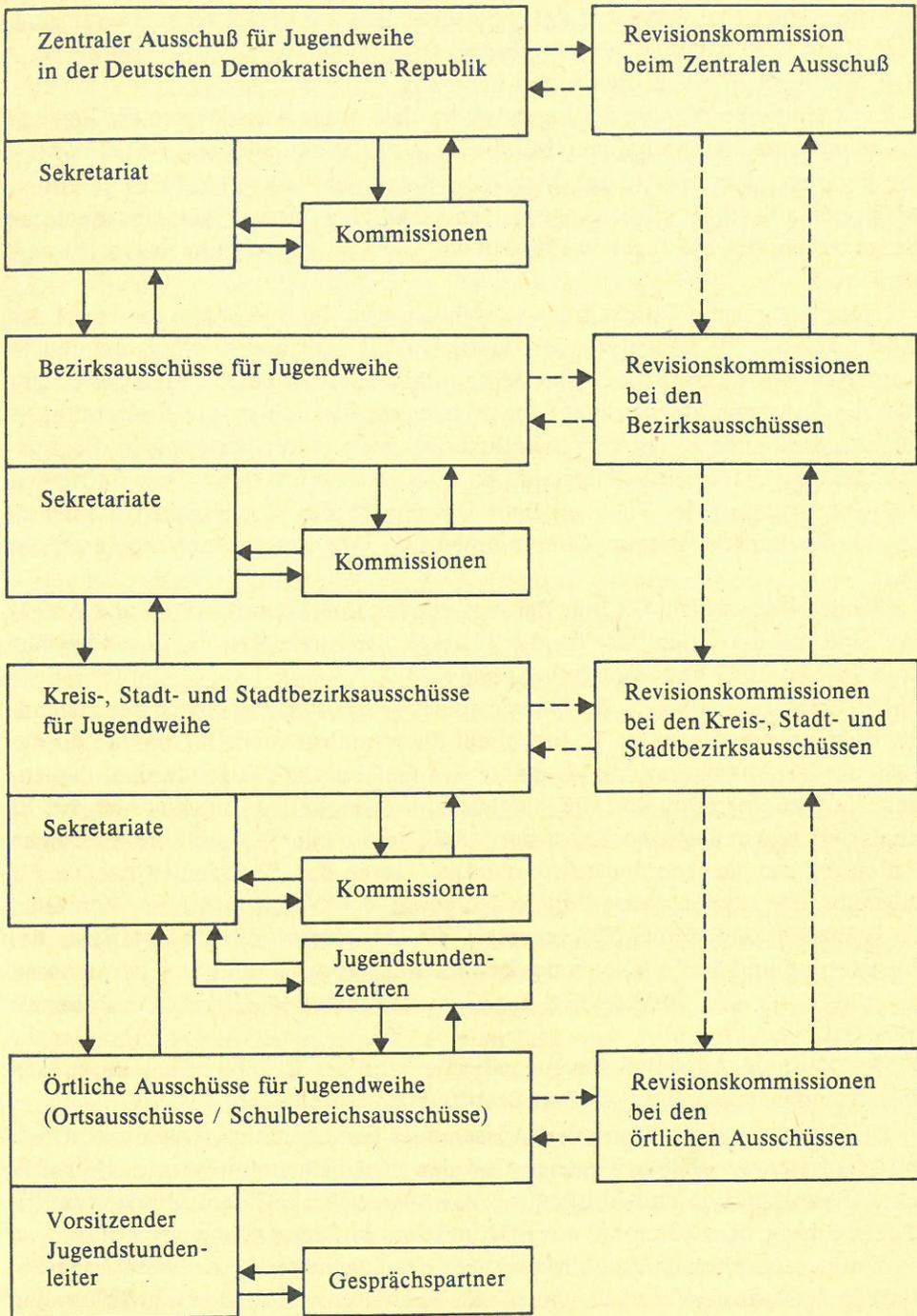
- den *Zentralen Ausschuß für Jugendweihe in der Deutschen Demokratischen Republik*,
- die *Bezirksschüsse für Jugendweihe* in allen Bezirken der DDR und in ihrer Hauptstadt Berlin,
- die *Kreisschüsse für Jugendweihe* in den Stadt- und Landkreisen der DDR und in den Stadtbezirken der Hauptstadt Berlin,
- die *Stadt- und Stadtbezirksschüsse für Jugendweihe* in Großstädten,
- die *örtlichen Ausschüsse für Jugendweihe (Orts- und Schulbereichsschüsse)* in Städten, Gemeinden und Einzugsbereichen von Oberschulen mit 8. Klassen.

Die Ausschüsse werden von berufenen Mitgliedern gebildet. Diese Zehntausende bis auf wenige Ausnahmen ehrenamtlich tätigen Bürger verkörpern eine bedeutende demokratische Kraft, die ergänzt wird durch weitere Mitglieder von Kommissionen der Ausschüsse. In einen Ausschuß und seine Kommissionen kann jeder Bürger berufen werden, der das Erziehungsziel der sozialistischen Gesellschaft anerkennt, das Anliegen der Jugendweihe unterstützt und gewillt ist, die Beschlüsse des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe durchzusetzen.

¹⁹ Verordnung über die Elternvertretungen an den allgemeinbildenden Schulen – Elternbeiratsverordnung – vom 15. November 1966. In: Gesetzblatt, Teil II, Nr. 133/1966, S. 838.

²⁰ Vgl. Materialien der Tagung des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe vom 10. November 1982. In: „Jugendweihe“, Heft 8/1982.

Struktur der Ausschüsse für Jugendweihe in der Deutschen Demokratischen Republik



Träger der Ausschüsse sind die Werktätigen unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei. Das drückt sich in der Zusammensetzung der Ausschüsse aus. In ihnen arbeiten Seite an Seite Werktätige aus der Industrie, dem Bauwesen und der Landwirtschaft, aus dem Verkehrswesen und dem Handel, Angehörige der bewaffneten Organe mit Pädagogen, Wissenschaftlern, Kulturschaffenden, Eltern und Schülern.

Es ist ein großer Vorzug der Jugendweihe, daß in den Ausschüssen für Jugendweihe und ihren Kommissionen Mitglieder der SED und aller mit ihr befreundeten Parteien, parteilose Bürger, Mitglieder der in der Nationalen Front vereinten Massenorganisationen mit Angehörigen staatlicher Organe gemeinsam dafür Sorge tragen, daß die Jugendweihe den wachsenden Anforderungen gerecht werden kann.

Grundlage für die Tätigkeit der Ausschüsse sind die Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse, die Beachtung der staatlichen Gesetze und die Dokumente des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe. Es ist zu einer guten Praxis geworden, daß die Leitungen der Parteien, von Massenorganisationen und Einrichtungen auf entsprechende Bitten verantwortliche Mitarbeiter zur Berufung in die Ausschüsse für Jugendweihe delegieren. Es hat sich bewährt, wenn diese Leitungen zur Unterstützung der Tätigkeit ihrer Delegierten die Möglichkeit für entsprechende Rechenschaftslegungen einräumen und Erfahrungsaustausche durchführen.

Die gesellschaftliche Stellung der Ausschüsse, ihre Verantwortung und Aufgaben sind mit der „Richtlinie für die Tätigkeit der Ausschüsse für Jugendweihe“ vom 24. Mai 1973 bestimmt (vgl. Anhang).

Der Zentrale Ausschuß für Jugendweihe ist das höchste Organ der Jugendweihe in unserer Republik. Er beschließt die grundlegenden Dokumente für die Arbeit aller Ausschüsse, insbesondere das Gelöbnis zur Jugendweihe, das Jugendstundenprogramm und die Aufgaben für das jeweilige Jugendweihejahr. Er analysiert regelmäßig den Stand der Arbeit und sorgt für eine kontinuierliche Anleitung der nachgeordneten Ausschüsse. Durch den Zentralen Ausschuß für Jugendweihe werden seine Mitglieder sowie der Vorsitzende des Zentralen Ausschusses und seine Stellvertreter, die Mitglieder des Sekretariats, der Vorsitzende und die Mitglieder der Zentralen Revisionskommission berufen und abberufen und die Vorsitzenden der Kommissionen des Zentralen Ausschusses bestätigt.

Der Zentrale Ausschuß für Jugendweihe wird im Rechtsverkehr durch den Vorsitzenden bzw. einen von ihm Beauftragten vertreten.

Der Vorsitzende des Zentralen Ausschusses berät wichtige Fragen der Arbeit mit zentralen staatlichen Organen und den zentralen Leitungen gesellschaftlicher Organisationen und Einrichtungen, insbesondere mit dem Ministerium für Volksbildung, dem Zentralrat der FDJ und dem Bundesvorstand des FDGB.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendweihe, Kollektive aus Betrieben der Industrie und Landwirtschaft, aus wissenschaftlichen und kulturellen

Einrichtungen, den bewaffneten Organen sowie anderen Institutionen und Einzelpersonen können für besondere Leistungen mit der Ehrenurkunde des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe ausgezeichnet werden. Die Verleihung erfolgt durch das Sekretariat des Zentralen Ausschusses bzw. die Sekretariate der Bezirks- und Kreisausschüsse für Jugendweihe.

Der Zentrale Ausschuss gibt die Zeitschrift „Jugendweihe“ heraus. Sie hat die Aufgabe, die politisch-ideologische und erzieherische Tätigkeit der Ausschüsse und Helfer zu unterstützen. Die Zeitschrift trägt eine besondere Verantwortung dafür, daß gute Erfahrungen aufgegriffen, verallgemeinert und popularisiert werden. Dabei kann sich die Redaktion und der Redaktionsbeirat auf einen Stamm ehrenamtlicher Korrespondenten stützen.

Die Arbeit zwischen den Tagungen der Ausschüsse wird durch berufene Sekretariate organisiert, die beim Zentralen Ausschuss, bei den Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksausschüssen bestehen und die durch die Vorsitzenden geleitet werden. Sie sind für die Erläuterung, Durchführung und Kontrolle der Beschlüsse verantwortlich. Sie planen die Arbeit, beraten inhaltliche Probleme zur weiteren Erhöhung der politisch-ideologischen Wirksamkeit der Maßnahmen im Jugendweihejahr, leiten die nachgeordneten Organe an und organisieren die Öffentlichkeitsarbeit. Die Sekretariate berichten vor den Ausschüssen über ihre Tätigkeit.

Eine besonders wichtige Aufgabe der Ausschüsse auf allen Ebenen ist die Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen, den gesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen. Vor allem gilt es, die Bildungs- und Erziehungsarbeit mit den Mädchen und Jungen eng mit den Abteilungen für Volksbildung bei den Räten der Bezirke und Kreise, mit den Leitungen der FDJ und des FDGB zu koordinieren.

Die örtlichen Ausschüsse für Jugendweihe stimmen ihre Arbeit auf jeden Fall mit den Direktoren der polytechnischen Oberschulen, den Leitungen der Schulparteiorganisationen, der Gewerkschaftsorganisationen und der Grundorganisationen der FDJ ab.

Bei allen Ausschüssen für Jugendweihe bestehen Revisionskommissionen. Sie sind ehrenamtliche Kontrollorgane der gesellschaftlichen Einrichtung Jugendweihe und berichten den Ausschüssen über ihre Tätigkeit. Die Stellung, Rechte, Pflichten sowie Aufgaben sind in der „Arbeitsrichtlinie für die Tätigkeit der Revisionskommissionen der Jugendweihe“ vom 22. Januar 1974 festgelegt (vgl. Anhang). Sie wachen im Auftrage der Ausschüsse darüber, daß die Arbeit auf der Grundlage der Beschlüsse zweckmäßig organisiert wird, die erheblichen gesellschaftlichen Mittel mit höchstem Nutzen eingesetzt und verwaltet werden, die Vorschläge, Hinweise und Kritiken termingemäß und sorgfältig erledigt werden. Die Sekretariate bzw. örtlichen Ausschüsse sind dafür verantwortlich, daß die Revisionskommissionen arbeitsfähig sind.

Vom Zentralen Ausschuss für Jugendweihe, den Bezirksausschüssen und Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksausschüssen werden Jugendstundenkommissio-

nen und Kultur- bzw. Feierkommissionen gebildet. In ihnen werden Mitglieder des jeweiligen Ausschusses, der nachgeordneten Ausschüsse und weitere Werk-tätige zusammengefaßt, deren besondere Kenntnisse, Fähigkeiten und Neigungen auf dem Gebiet der pädagogisch-methodischen Arbeit, der weltanschaulich-moralischen Erziehung oder auf dem Gebiet der Feiergestaltung, der Arbeit mit künstlerischen Kräften, der Dramaturgie und der Regie liegen. Als Organe des jeweiligen Ausschusses helfen sie bei der Vorbereitung und Verwirklichung von Beschlüssen. Sie arbeiten unter der Leitung berufener Vorsitzender auf der Grundlage von Arbeitsplänen, die das jeweilige Sekretariat bestätigt. Die Erfahrung aus der Arbeit der Kommissionen besagt, daß es nicht so entscheidend ist, wie viele Mitglieder in der Kommission mitarbeiten, sondern daß es gelingt, durch die Zusammensetzung der Kommission möglichst viele Potenzen territorialer Institutionen, wie z. B. der Pädagogischen Kreiskabinette, Jugendstunden-zentren oder Kabinette für Kulturarbeit, Theater, größerer Ensembles usw. aus-zuschöpfen. Darüber hinaus können weitere zeitweilige oder ständige Arbeits-gruppen gebildet werden.

Die Arbeitsweise aller Ausschüsse für Jugendweihe basiert auf dem demokratischen Zentralismus. Die Beschlüsse des Zentralen Ausschusses für Jugendweihe und seines Sekretariats sind für alle Ausschüsse, die haupt- und ehrenamtlichen Mitglieder und Mitarbeiter verbindlich. Gleichzeitig fordert die schöpferische Umsetzung der Beschlüsse in der Praxis die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie, die breite Einbeziehung und Mitarbeit aller gesellschaftlicher Kräfte, ihre Initiative und ihr Schöpfer-tum. Die für einzelne Aufgaben verantwortlich gemachten Mitglieder geben dem Ausschuß Rechenschaft, wie der Auftrag erfüllt wird.

Die Ausschüsse für Jugendweihe beachten in ihrer Tätigkeit die Einheit von Politik, Ideologie und Ökonomie. Das Prinzip der Sparsamkeit erfordert, das Verhältnis von politisch-ideologischem Nutzen und dem Aufwand an materiel-len und finanziellen Mitteln stets im Auge zu behalten. Der Ausschuß beschäftigt sich also sowohl mit der politisch-ideologischen Wirksamkeit der Jugend-stunden, der Feiern, der Eröffnungsveranstaltungen und der Exkursionen, mit organisatorischen Belangen als auch mit Finanzfragen.

Über 10000 Werk-tätige, vor allem Pädagogen, werden jährlich von den örtli-chen Ausschüssen ausgewählt und in die bedeutsame Funktion eines Jugend-stundenleiters und damit eines Mitgliedes eines örtlichen Ausschusses berufen. Von ihnen hängt es in entscheidendem Maße ab, wie ein hohes Niveau in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Jugendstunden erreicht wird. Gleichzeitig bedarf die Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages des Beistan-des und der Unterstützung aller Ausschüsse für Jugendweihe und der gesell-schaftlichen Kräfte im Territorium und an der Schule.

Ihnen zur Seite stehen Gesprächspartner aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Mit ihren reichen Lebens-, Kampf- und Arbeitserfahrungen sind sie zu unentbehrlichen Partnern der Jugendweiheteilnehmer geworden.

Handbuch zur Jugendweihe

*Eine Anleitung
für die Mitglieder der Ausschüsse für Jugendweihe
und Jugendstundenleiter*

Herausgegeben vom Zentralen Ausschuß für Jugendweihe
in der Deutschen Demokratischen Republik



Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin
1986